Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 19 (1944)

Heft: 12

Artikel: Landschaftsschutz am Zürichsee

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-101668

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daß eigentlich die Wohnungen uns allen gehören. Ja, ich möchte um keinen Preis hier fort, wenn man an die vielen Vorteile denkt, im Vergleich zu privaten Häusern.»

12jähriger Knabe: «Einmal war mein Vater recht krank, da brachte der Kolonieverwalter einen großen Früchtekorb. Als mein Schwesterchen zur Welt kam, da spendete ihm die Genossenschaft ein Kassenbüchlein mit 5 Franken Einlage. Auch kann man bei der Genossenschaft zu billigen Preisen Holz, Kunstdünger und anderes erhalten. An diesen verschiedenen Taten sehe ich, daß die Genossenschafter zusammenhalten und füreinander einstehen.»

Alle Wettbewerbsteilnehmer erhielten einen schönen Preis als Belohnung für ihre Arbeit – und als Anreiz für die Nichtteilnehmer, ein andermal nicht beiseite zu stehen. Die Preisverteilung vereinigte die Wettbewerbsteilnehmer und die übrigen Kinder an einem kleinen Schlußfest.

Eben lese ich, daß dieses Jahr in Schweden unter den Angestellten der Konsumgenossenschaften, also unter den Erwachsenen, ein ähnlicher Wettbewerb durchgeführt worden ist. Hoffen wir, daß in Zukunft groß und klein sich mehr als bisher mit den Grundlagen der Genossenschaften beschäftigt. Es wäre das ein Beitrag zum geistigen Wiederaufbau in der Nachkriegszeit.

E. H.

Kurs für Rechnungsrevisoren der Wohngenossenschaften in Basel

Einem schon lange empfundenen Bedürfnis entsprechend, veranstaltete die *Sektion Basel* für die Rechnungsrevisoren der 30 ihr angeschlossenen Wohngenossenschaften einen Kurs. Aufgabe dieses Kurses ist die Orientierung der Teilnehmer über die Rechte und Pflichten einer Kontrollstelle auf Grund der Bestimmungen des neuen Genossenschaftsrechtes und die Einführung in die Revisionstechnik. Nicht immer haben die durch die Generalversammlungen gewählten Rechnungsrevisoren genügende fachmännische Kenntnisse, um eine ihren rechtlichen Pflichten und den Interessen der Genossenschaft entsprechende zweckmäßige Kontrolle des Rechnungswesens durchführen zu können. Diesem Übelstand soll durch den Kurs begegnet werden. Für später ist die Wiederholung solcher Kurse vorgesehen, und es wird auch geprüft, ob nicht eine Art «Pflichtenheft für Rechnungsrevisoren» aufgestellt und herausgegeben werden soll. N.

LANDSCHAFTSSCHUTZ AM ZÜRICHSEE

Die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich hat soeben Heft 2 der Schriftenreihe über *«Regionalplanung»* im Kanton Zürich herausgegeben. Das neue Heft, reich bebildert und mit Graphiken ausgestattet, ist dem Problem des *Landschaftsschutzes am Zürichsee* gewidmet. (Im Buchhandel erhältlich. Preis Fr. 5.—) Es deckt schonungslos die zahl-

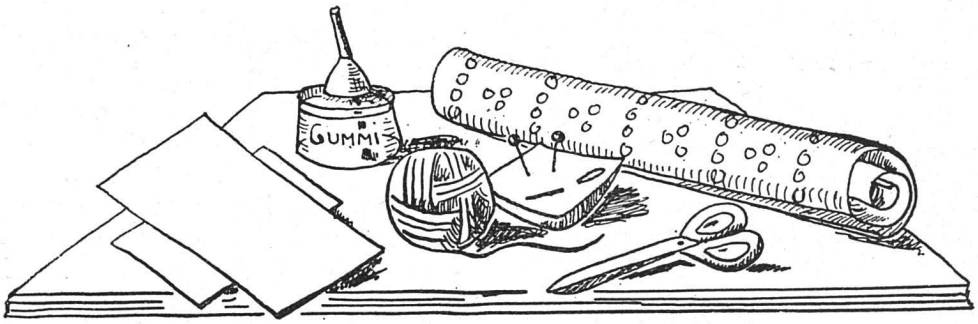
Durch Auffüllung verändertes Ufer bei Wollishofen

Natürliches Ufer bei Feldbach

reichen Sünden auf, die jahrzehntelang ungehindert getan werden konnten und die schließlich dazu geführt haben, daß man heute, wenn überhaupt noch, so nur mit größter Mühe und viel Geduld die Schönheiten eines Seeufers an unserem Zürichsee erhalten kann. Es zeigt aber auch Mittel und Wege, wie durch eine bewußte Vorausschau und eine sorgfältige Überwachung der Seeufergestaltung vieles noch zu retten wäre, und weist in mehreren bis ins Detail gehenden Skizzen die Möglichkeiten der Verbesserungen nach. Es ist eine höchst erfreuliche Tatsache, daß das Gefühl der Verantwortlichkeit gegenüber den Schönheiten des Landschaftsbildes in stetem Wachsen begriffen ist. Nicht zuletzt darum studiert man die vorliegende Arbeit mit Genuß.

St.

FRAUENSEITE



Weihnachtsarbeiten aus Kleisterpapier

Kleister machen ist für Kinder eine sehr lustige, aber sehr schmierige Arbeit. Zuerst wird der Kleister hergestellt: 1 Eßlöffel Stärke wird in ganz wenig kaltem Wasser aufgelöst und in 1 Liter siedendes Wasser gegeben. Die Masse soll glasklar und dickflüssig sein. Auf den Arbeitstisch geben wir eine dicke Schicht Zeitungen, und irgendwo in einer ruhigen Ecke breiten wir auch Zeitungen aus, um die fertigen Papiere zum Trocknen daraufzulegen. Wir nehmen helles, nicht allzu dickes Packpapier und überstreichen es reichlich mit Kleister. In einem Schälchen haben wir uns blaue Plakatfarbe bereit gemacht, damit überstreichen wir das noch nasse Papier. Dann nehmen wir den Kartonkamm, den wir uns vorher zurechtgeschnitten haben, und kämmen über das Papier. Man wird erstaunt sein, was für schöne Streifen entstehen.

Auf ein anderes naß-bekleistertes Papier malen wir einen roten Grund, nehmen einen Korkzapfen und pressen Tupfen darauf, in Reihen, in Gruppen, in Kreisen.

Das dritte Papier hat einen grünen Grund, und in diesen zeichnen wir mit dem Zeigefinger hinein! Man kann da soviel Lustiges erfinden, daß wir nicht allzu zimperlich sein wollen wegen des farbigen Fingers, der sich mit Putzpulver ja wieder ganz sauber reiben läßt.

So lassen sich unzählige Muster ausdenken und ausprobieren.

Aus dem bunten Papier aber machen wir allerlei Geschenke für Weihnachten. Heute soll es ein Mäpplein für Rationierungskarten sein.

Aus Halbkarton (Photokarton) schneiden wir uns folgende Teile:

1. Ein Stück 18 cm hoch, 26 cm breit
2. Zwei Stücke 18 cm hoch, 8 cm breit
3. Zwei Stücke 18 cm hoch, 5 cm breit

Das gewählte Kleisterpapier wird für alle Teile ringsherum 1 cm größer geschnitten als die Kartons, damit man es drumherum falzen und kleben kann. Die Ecken des Kleisterpapieres werden weggeschnitten. Innen wird der Karton mit einem ringsherum 1 cm kleiner geschnittenen Papier überklebt und sauber gemacht. Jedesmal, wenn man einen Kartonteil überklebt hat legt man ihn unter Zeitungspapier und eine Anzahl Bücher zum Pressen.

Nach ein paar Stunden können wir die Arbeit wieder hervornehmen und aufeinanderlegen. Die Teile müssen mit Wäscheklammern zusammengehalten werden. Dann umnäht man mit farbigem Perlgarn den Rand ringsherum mit Knopflochstichen, die nicht tiefer als 1 cm sein sollen. Den großen Karton lochen wir eventuell mit einer dicken Nadel vor. Ist das Mäpplein fertig, so falzt man es in der Mitte zusammen und es ist bereit, um hübsch eingepackt zu werden.

Nun schneiden wir uns noch Herzen und Sterne usw. aus Karton aus, bekleben sie mit Kleisterpapierresten und haben so reizende Anhängeschildchen für die Päcklein.

A. M.